

# +++ Aktueller Futtertipp - Rinder +++

02/2021

## **Weidehaltung Milchkuh**

*Silke Dunkel*

Die Haltung von Milchkühen auf der Weide erfüllt in besonderem Maße die Anforderungen bezüglich Tierwohl. Wichtig ist, dass das angewendete Weidesystem auf die jeweiligen betrieblichen Möglichkeiten angepasst werden muss. Grundlegende Voraussetzung sind ausreichende arrondierte und weidefähige Flächen um den Betrieb. Boden, Topografie und die Verteilung der Niederschläge sollten eine lange Weideperiode ermöglichen. Um eine optimale Weidenutzung sicherzustellen, bedarf es eines guten Weidemanagements und einer guten Weidepflege, um das Eindringen unerwünschter Pflanzenarten in den Bestand durch zu hohe Anteile an Weideresten zu geringe Beweidung als durch einen zu starken Weidedruck zu verhindern.

Die Weidessysteme unterscheiden sich nach der Nutzungsdauer pro Tag (z.B. Ganztags-, Voll-, Halbtags-, Stundenweide) oder nach der Nutzungsintensität (z.B. Stand-, Umtriebs-, Portions-, Kurzrasenweide). Bei der Wahl des Weidesystems sollte die Zielsetzung auf eine möglichst gute Ausnutzung der Weidefläche und somit möglichst viel Milch pro Fläche gelegt werden.

Zur Vorbereitung der Milchkühe auf die Weide, gibt es verschiedene Möglichkeiten wie ein stundenweiser Austrieb in den ersten Tagen zur Gewöhnung an die Futterumstellung bzw. neue Haltungsart oder durch eine allmähliche Steigerung des Grünfuttereinsatzes direkt im Stall. Durch den hohen Kalium- und niedrigen Natriumgehalt im Weidegras, hohe Rohproteingehalte und geringe Rohfasergehalte im Weideaufwuchs und unzureichende Energiezufuhr oder Stress bei Weideaustrieb kann es vereinzelt zur Weidetetanie kommen. Dies ist eine Magnesium-Mangelkrankheit, die u.a. mit einer Senkung der Futteraufnahme (Appetitlosigkeit, Muskelkrämpfen) und einem sehr stark vermindertem Mg-Gehalt im Blutserum einhergeht. Auch der Calciumgehalt im Blutserum kann geringfügig verringert sein. Zur Verhinderung der Weidetetanie sollte als prophylaktische Maßnahme in kritischen Perioden drei Wochen vor bis mindestens 3 Wochen nach dem Weideauftrieb eine

magnesiumreiche Mineralstoffmischung (50 g MgO/Kuh und Tag) eingesetzt werden. Aber auch der Einsatz von Mg-Bullets in das Reticulum (Netzmagen/Haube) zur kontinuierlichen Abgabe von Mg-Ionen oder die Anreicherung der Tränke mit MgCl<sub>2</sub> (300 ml Sole auf 30 l) sind effektiv.

Die Futteraufnahme von Kühen ist auf der Weide auf ca. 14-18 kg TM pro Tag begrenzt und vorrangig vom Rohfasergehalt, von der Verdaulichkeit der organischen Substanz und der Höhe des Futterangebotes abhängig. Mit zunehmenden Futterangebot und zunehmenden Rohfasergehalt steigt jedoch auch der Weiderest (selektives Gras) an. Bei nasskalter Witterung sinkt die Futteraufnahme um ca. 15 %. Tränkwassermangel bei Hitzeperioden, vernachlässigte Weidepflege (Nachmahd), Verschmutzung durch Erde oder Exkremate oder ein zu später Nutzungszeitpunkt, d.h. überständiges, sehr altes Futter führen auch zur Senkung der Weidefutteraufnahme.

Während der Hauptweidezeit ist eine Ergänzungs- oder Beifütterung besonders bei sehr jungem Weidefutter, hohen Besatzdichten, hohen Milchleistungen, Halbtagsweide oder Futtermange in Trockenperioden erforderlich. Bei sehr jungem, rohfasearmen Weidefutter sind wie bei der Übergangsfütterung vorrangig rohfaserreiche und strukturwirksame Futtermittel einzusetzen.

Weidende Milchkühe weisen einen erhöhten Anteil von subklinischer Azidose in den Sommermonaten auf. Dies wird aufgrund des niedrigen Strukturanteils im intensiven Weidegras und durch die „Attraktivität“ des frischen Futters bestärkt. Um der Pansenazidose vorzubeugen, sollten 3 kg Kraftfutter pro Kuh und Tag nicht überschritten werden.